Jahresbericht 2007

der Sektion Kultursoziologie in der DGS

Die große Zahl der Einsendungen zum Plenum *„Schicksal Markt – Ökonomisierung als „survival of the fittest"?*, das die Sektion Kultursoziologie gemeinsam mit der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie 2006 auf dem Kassler Soziologentag veranstaltet hatte, war Anlaß für eine gemeinsame Frühjahrstagung der beiden Sektionen unter gleichem Titel, die am 23./24. März 2007 von Clemens Albrecht und Hartmut Hirsch-Kreinsen in Koblenz ausgerichtet wurde. Hier kamen eine Fülle von Aspekten zur Sprache, die im engen Korsett des Plenums nicht aufgenommen werden konnten. Unter dem Stichwort „Unternehmen" reichte die Perspektive von einem makrosoziologischen Blick auf eine „Gesellschaft der Unternehmer" (Hans J. Pongratz) über mikrosoziologische Analysen von Paradoxien bei der Ökonomisierung von Unternehmen (Markus Gottwald / Matthias Klemm / Jan Weyand) und den konkreten Folgen der Liberalisierung auch von Märkten, auf denen man früher „natürliche Monopole" zu identifizieren meinte wie der Elektrizitätswirtschaft (André Bleicher und Sabine Gensior bis hin zu ideengeschichtlichen Skizzen über den „Unternehmer als Held und Simulant" der modernen Arbeitswelt (Manfred Lauermann). Die Folgen der Ökonomisierung von sozialen Handlungsfeldern wurden im weiteren an drei Bereichen exemplarisch dargestellt: 1. dem Gesundheitswesen mit Beiträgen von Ullrich Bauer und Alexandra Manzei, 2. der Kultur (Kai-Uwe Hellmann; Yvonne Küsters; Christiane Schnell) und 3. dem Arbeitsmarkt (Olaf Behrend / Wolfgang Ludwig-Mayerhofen und Olaf Struck / Christoph Köhler). Im ganzen zeigten Plenum und die Frühjahrstagung, wie Einzelstudien aus den unterschiedlichsten Feldern in eine relativ konsistente Gegenwartsdiagnose zusammenlaufen können, ohne vorab ein Theorienetz à la Forschungscluster über die Arbeitsgebiete werfen zu müssen. Die wirklich plausiblen Synthesen kommen eben doch stets von unten.

Die Jahrestagung der Sektion, auf der die Mitgliederversammlung stattfand, wurde 2007 von Lutz Hieber und Stephan Moebius in Hannover ausgerichtet, wo im Sprengel-Museum am 1./2. Juni das Verhältnis zwischen *„Avantgarden und Politik"* debattiert wurde. Neben einem Blick auf die historische Avantgarde (Götz-Lothar Darsow; Ines Katenhusen; Jutta Held; Hermann Pfütze; Ulrich Krempel; Stephan Moebius; Jessica Nitsche) stand im weiteren Verlauf die Postmoderne im Zentrum der Analysen (Caroline Hartge; Lutz Hieber: Thomas Köhler; Tamos Zembylas; Udo Göttlich; Joachim Fischer; Rainer Winter; Paula Irene Villa). Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Rolle der Avantgarden in der amerikanischen Kunstszene, was die internationalen Gäste am Beispiel von Andy Warhol (Douglas Crimp), der Queer Culture (Gregg Bordowitz) und anderen Themen der politischen Aktionskunst erläutert (Carrie Moyer; Joy Episalla). Tagungsberichte erschienen an verschiedenen Orten, u.a. auch in der Tagespresse. Der Tagungsband ist im Transcript Verlag erschienen (Hieber, Lutz / Moebius, Stephan (Hg.), Avantgarden und Politik. Künstlerischer Aktivismus von Dada bis zur Postmoderne, Bielefeld 2009).

Eine weitere Tagung, die diesmal in Kooperation zwischen den Sektionen Kultursoziologie und Soziologische Theorie gemeinsam von Andreas Reckwitz und Joachim Fischer in Konstanz organisiert wurde, befaßte sich mit der Frage „Wie bürgerlich ist die Moderne?". Am 13./14 Juli diskutierten Hein Bude, Joachim Fischer, Stephan Moebius, Andreas Reckwitz, Clemens Albrecht, Hans-Peter Müller, Manuel Frey und Hauke Brunkhorst, inwiefern die Kategorien „Bürgerliche Gesellschaft, Bürgertum, Bürgerlichkeit" zur Analyse zentraler Tendenzen der Gegenwartsgesellschaft taugen. Der Tagungsbericht wurde von Daniel Grummt und Peter Hausdorf publiziert und die Ergebnisse der Diskussion in einer wesentlich erweiterten Fassung publiziert (Bude, Heinz / Fischer, Joachim / Kauffmann, Bernd (Hg.), Bürgerlichkeit ohne Bürgertum, München 2010).

Die Jahrestagung der Arbeitsgruppe Musiksoziologie fand am 5./6. Oktober 2007 in Wien statt. *„Die Musik der Gesellschaft: Zur Interdisziplinarität musiksoziologischer Forschung“* lautete der Titel, unter dem, von Andreas Gebesmair und Ronald Kurt organisiert, Michael Parzer, Corinna Lüthje, Renate Müller, Stefanie Rhein, Gernot Saalmann, Elmar Koenen und Alfred Smudits die Fragen diskutierten, die sich um die Positionierung der Musiksoziologie und ihrem Verhältnis zu anderen Disziplinen ergeben. Den Tagungsbericht schrieb Michael Parzer.

Im Frühjahr 2007 fanden turnusgemäß die Wahlen für Vorstand und Sprecheramt statt. Clemens Albrecht wurde im Sprecheramt bestätigt, in den Vorstand wurden Wolfgang Eßbach, Joachim Fischer, Dominik Schrage und Stephan Moebius gewählt.

Als neue Mitglieder begrüßte die Sektion 2007 Dirk Verdicchio, Manuel Frey und Yvonne Küsters.

Am 14. Juli 2007 verstarb Eckart Pankoke, der unserer Sektion zwischen 1996 und 1998 in einer schwierigen Übergangssituation als Sprecher vorstand. Noch 14 Tage vor seinem Tod hielt er in Bayreuth eine bewegte und bewegende Laudatio auf Arnold Zingerle, die den Zuhörern im Gedächtnis bleiben wird. Die Kultursoziologie verdankt ihm viel.

Clemens Albrecht